



EUROPÄISCHES
HANSE-ENSEMBLE

IMPULSE

Musikimport in die Hansestädte

Europäisches Hanse-Ensemble
Manfred Cordes, Leitung

In Kooperation mit



Cultural route
of the Council of Europe
Ministère culturel
du Conseil de l'Europe





EUROPÄISCHES
HANSE-ENSEMBLE

IMPULSE

Musikimport in die Hansestädte

10. Oktober 2026, 12 Uhr

Marstrand (Schweden), Marstrands kyrka
GÖTEBORG INTERNATIONAL ORGAN FESTIVAL

11. Oktober 2026, 15 Uhr

Göteborg (Schweden), Örgryte nya kyrka
GÖTEBORG INTERNATIONAL ORGAN FESTIVAL

13. Oktober 2026, 19 Uhr

Lübeck, St. Jakobi-Kirche

16. Oktober 2026, 20.15 Uhr

Groningen (Niederlande), Lutherse Kerk

Werte und Ziele von Young Talents for Hanseatic Music für eine lebenswerte Zukunft

Das Erbe der Hanse nachhaltig zu sichern und zu verbreiten, heißt für die Projektpartner auch, sich für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen. Beides bildet eine unverzichtbare Grundlage für die künstlerische Freiheit zukünftiger Musiker:innengenerationen. Soziale und

ökologische Nachhaltigkeit sind dem Team gleichermaßen wichtig. Im Sinne des europäischen Gedankens ist Vielfalt für das Projekt YTHM eine wesentliche Komponente. Das Projekt will einen Beitrag zu Inklusion, Antidiskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit leisten.



Grußwort aus dem Europäischen Hansemuseum

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

aus dem Europäischen Hansemuseum ein herzliches Willkommen zu einem Konzert, das musikalische und historische Perspektiven miteinander verbindet. Die Programme des Europäischen Hanse-Ensembles führen in die reiche Klangwelt der alten Hansestädte und machen eine Musikkultur hörbar, die über Jahrhunderte hinweg das Leben in den nord- und osteuropäischen Handelsmetropolen geprägt hat. Viele dieser Werke entstanden für besondere kirchliche oder städtische Anlässe und sind heute nur noch in Archiven überliefert. Das Europäische Hanse-Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Musik wiederzuentdecken und auf die Konzertbühnen Europas zurückzubringen. Die jungen Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen europäischen Ländern verbinden dabei künstlerische Exzellenz mit großer Neugier auf historische Quellen und Aufführungspraxis.

Seit mehreren Jahren hat das Ensemble seine organisatorische Heimat im Europäischen Hansemuseum in Lübeck. Von hier aus werden Projekte und Tourneen vorbereitet; hier kommen die Musikerinnen und Musiker regelmäßig zu Proben und Arbeitsphasen zusammen.

Wenn die Musik der Hansestädte heute wieder in Kirchen und Konzertsälen erklingt, wird ein Stück europäischer Kulturgeschichte neu erfahrbar. Sie erzählt von Austausch, von Netzwerken und von der kulturellen Vielfalt eines Raumes, der schon früh durch Handel, Ideen und Menschen miteinander verbunden war.

Ich wünsche Ihnen ein inspirierendes Konzerterlebnis und eine spannende musikalische Entdeckungsreise.

Ihre

Felicia Sternfeld

Europäisches Hansemuseum, Lübeck



Grußwort

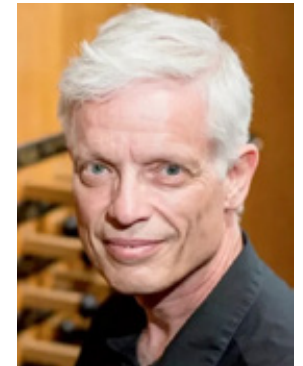
Die in Göteborg im Jahr 2000 nach alten Vorlagen und Quellen errichtete Barockorgel im norddeutschen Stil bietet die Möglichkeit, das vokal-instrumentale Musikrepertoire des 17. Jahrhunderts in seiner originalen Klangqualität zu erarbeiten und zu präsentieren. Die großartigen Werke dieser Epoche wurden damals stets von der Empore aus – im Zusammenspiel mit einer großen Orgel – musiziert, was aber heute nur noch in wenigen Kirchen möglich ist. Denn vielerorts wurden Musikemporen abgerissen und die Instrumente in Stimmung und Klangqualität dem Zeitgeschmack späterer Epochen angepasst.

Mit seiner thematischen Ausrichtung auf die Musikwelt der (späten) Hansezeit arbeitet das Europäische Hanse-Ensemble am Kernrepertoire einer musikhistorisch bedeutsamen Epoche und verschafft angehenden Berufsmusiker:innen Zugang zu selten aufgeführten Kompositionen. Die Vermittlung der dazu gehörenden klanglich-räumlichen Erfahrungen ist ein wichtiges Ziel des EU-Projektes YTHM (Young Talents for Hanseatic Music). Insofern freuen wir uns, das Europäische Hanse-Ensemble in Göteborg willkommen zu heißen.

Hans Davidsson

Artistic Director

Göteborg International Organ Festival & Academy



Norddeutsche Barockorgel in Göteborg

Programm

Gloria tibi Trinitas à 8 <i>Thesaurus musicus, Bd.1, Nbg. 1564</i> Zwei gemischt besetzte Chöre	Francesco de Rivulo (? – 1564)
In pace in idipsum à 6 <i>Sacrae Cantiones, Danzig 1580</i> Tenor c.f., Instrumente	Johann Wanning (1537 – 1603)
Rogate quae ad pacem sunt à 8 <i>Sacrae Cantiones, Danzig 1580</i> Vokal-instrumental besetzt	Johann Wanning
Paduan à 4 <i>Taffel-Consort, Hamburg 1621</i> Streichinstrumente	Thomas Simpson (1582 – 1621)
Auffzug der Kauffleute à 5 <i>Neue außerlesene liebliche Branden etc. Hamburg 1617.</i> Instrumente	William Brade (1560 – 1630)
Es erhub sich ein Streit à 14 <i>Ms. Fol. 22, 220, ehem. Kgl. Bibl. Berlin</i> Vokalsolisten, Instrumente, b.c.	Matthias Weckmann (1617 – 1674)
Das ist ein köstlich Ding à 2 <i>Geistliche Harmonien, Hamburg 1665</i> Zwei Tenöre, b.c.	Christoph Bernhard (1628 – 1692)
Lobet den Herren à 3 <i>Erster Theil Geistlicher Concerten, Greifswald 1641</i> Drei hohe Stimmen, b.c.	Johann Vierdanck (ca. 1605 – 1646)
Der Herr Zebaoth ist mit uns à 9 <i>Geistlicher Concerten ander Theil, Rostock 1643</i> Zwei Soprane, zwei Tenöre, Instrumente, b.c.	Johann Vierdanck
Canzon 22 à 3 <i>Capricci, Canzoni & Sonaten, Rostock 1641</i> Streichinstrumente, b.c.	Johann Vierdanck

Si quis me diligit à 6 <i>Centuriae senarum vocum, Stettin 1630</i> Sechs Vokalstimmen	Philipp Dulichius (1562 – 1631)
Omnes gentes plaudite à 8 <i>Centuriae octonum et septenum vocum, Stettin 1607</i> Zwei gemischt besetzte Chöre	Philipp Dulichius
In Fröhlichkeit à 4 <i>Hochzeitslied, Königsberg 1627</i> Sänger, Instrumente	Johann Stobäus (1580 – 1646)
Cui pia contingit à 6 <i>Epithalamium, Königsberg 1601</i> Sechs Vokalstimmen	Johann Eccard (1553 – 1611)
Laetatus sum in his à 9 <i>m.s. Bibliothek Uppsala (Düben-Sammlung)</i> Vokalsolisten, Streichinstrumente, b.c.	Vincenzo Albrici (1631 – 1687)
Iubilare Deo à 12 <i>Melodiae Sacrae, Krakau 1604</i> Drei gemischt besetzte Chöre	Luca Marenzio (1553 – 1599)
Nil canitur suavius à 6 <i>Sacrae Cantiones, Rom 1619</i> Sechs Vokalsolisten	Annibale Orgas (? – 1629)
Aria à 3 <i>Partiturbuch Ludwig, Wolfenbüttel o.J.</i> Zwei Violinen, Viola da gamba, b.c.	Franciszek Lilius (? – 1657)
Herr, gib Friede à 5 Kontrafaktur zum Madrigal „Voi volete ch'io mora“ <i>Madrigali 5 voc, Venedig 1634</i> 4. Theil Geistlicher Concerten ..., Leipzig 1646	Marco Scacchi (um 1605 – 1662) Ambrosius Profe (1589 – 1661)
Resurrexit sicut dixit à 14 Kontrafaktur zum Madrigal „Vago augelletto“ <i>Madrigali guerrieri & amorosi, Venedig, 1638</i> 4. Theil Geistlicher Concerten ..., Leipzig 1646	Claudio Monteverdi (1567 – 1643) Ambrosius Profe

IMPULSE

Musikimport in die Hansestädte

Unser schöner europäischer Kontinent: ein Schmelztiegel der Sprachen und Kulturen, seit über 2000 Jahren geprägt durch Migration, Austausch und Adaption, durch Traditionen, Kriege und Revolutionen, aber auch durch unablässigen Im- und Export von Kulturgütern. Dieses Konzertprojekt erzählt die Geschichte der Entstehung und Entwicklung musikalischer Stile im Hanseraum, einer Region mit ihren Zentren zunächst an der Ostsee als wichtigstem Handelsweg, später ausgreifend auf weitere Metropolen in Mitteleuropa. Hier erleben wir einen Zustrom von externer musikalischer Expertise, von Musikern und musikalischem Repertoire unterschiedlichster Provenienz. Vieles davon wird adaptiert und führt die Musik in den Hansestädten schließlich zu großer

Blüte. Im Einzelnen haben wir es mit Einflüssen aus Flandern, England, aus Mittel- und Süddeutschland und auch aus Italien zu tun. Doch der Reihe nach:

DANZIG

Das 16. Jahrhundert war das Zeitalter der Vokalpolyphonie mit ihren wichtigen kulturellen Zentren im flämischen Raum. Aus dieser Region stammt **Franciscus de Rivulo**; er ist ab 1640 als „Kantter“ (Kantor) an der riesigen Marienkirche in Danzig erwähnt, wo er bis zu seinem Tod 1646 tätig war. Ab 1569 ist dort **Johann Wanning** als Kapellmeister angestellt. Wanning kommt aus dem niederländischen Kampen in die damals schon florierende Hansestadt. Seine Komposition über den lateinischen Choral „In pace in idipsum“ zeigt ihn als Meister



Johann Wanning, „Rogate quae ad pacem sunt“, 1580
Sacrae Cantiones, Danzig 1580



Hamburg, 1682, kolorierter Kupferstich von Peter Schenk d. Ä.
Staatsarchiv Hamburg

der polyphonen Kunst. Über die Gründe seines Wegzugs nach Danzig kann nur spekuliert werden, doch könnten religiöse Konflikte im Vorfeld zu Beginn des niederländischen Unabhängigkeitskrieges gegen das katholische Spanien ein Anlass gewesen sein. Dass Danzig später auch eine Hochburg des modernen konzertierenden Stils war, steht auf einem anderen Blatt.

HAMBURG

Mehrere britische Musiker, unter ihnen **William Brade** und **Thomas Simpson**, verließen um 1600 die Insel, um auf dem Kontinent ihr Brot zu erwerben. Sie dienten an verschiedenen Höfen, traten teilweise als eigenständiges Ensemble (*Englische Music*) auf und besaßen gegenüber den übrigen Hofmusikern besondere Privilegien. Ihre Vorliebe für den Streicherklang fand ihren Niederschlag auch in der Klangästhetik Norddeutschlands. Beide Musiker verbreiteten die englische instrumentale Ensemblesmusik, überwiegend Tanzmusik, zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Deutschland und

verschafften ihr hohe Geltung. Ein wichtiges Zentrum ihrer Tätigkeit bildete die Hansestadt Hamburg, wo sie zahlreiche ihrer Werke drucken ließen, gern mit dem Hinweis *Auff allerhand Instrumenten / sonderlich Violen lieblich zu gebrauchen*. Ca. ein halbes Jahrhundert später finden wir in Hamburg Einflüsse ganz anderer Art: Mit **Matthias Weckmann** und **Christoph Bernhard** begegnen uns zwei Meister aus dem unmittelbaren Umfeld der sächsischen Hofkapelle, mit der wohl kein Name stärker verbunden ist als derjenige von Heinrich Schütz. Speziell Weckmann war von der norddeutschen Orgelkunst begeistert und durfte in St. Jacobi an einem der bedeutendsten Instrumente seiner Zeit arbeiten. Auf Weckmanns Betreiben fand auch bald sein Freund C. Bernhard den Weg in die Hansestadt und übernahm das Amt des städtischen Kantors. Beide verbreiteten im Norden den vokal-instrumental-gemischten „Concert-Stil“ aus Mitteleuropa, wie sie ihn bei ihrem sächsischen Mentor Schütz kennengelernt hatten.

STRALSUND

Von Hamburg zurück an die Ostsee: Einen weiteren Schütz-Schüler, nämlich **Johann Vierdanck**, treffen wir ab ca. 1635 in der Hansestadt Stralsund. Auch er hatte den in Deutschland noch „frischen“ Generalbassstil im Gepäck und fand in St. Marien seine Wirkungsstätte. Vierdanck ließ seine Sammlungen geistlicher Kompositionen – wohl in Ermangelung einer im Notendruck erfahrenen Werkstatt – in den Nachbarstädten Greifswald und Rostock drucken, darunter befanden sich auch zahlreiche rein instrumentalbesetzte Canzonen und Sonaten.

STETTIN

Mit einem „Glaubensflüchtling“ haben wir es im Fall des ebenfalls aus Mitteldeutschland stammenden **Philipp Dulichius** zu tun. Ab 1571 verfolgte der sächsische Kurfürst August mit großer Härte alle diejenigen, die nicht der strengen Lehre Martin Luthers folgten, sondern eher der Lehre Philipp Melanchtons oder – noch schlimmer – dem Calvinismus nahestanden. Entlassungen und Verhaftungen an Universitäten und Schulen zeigten, mit welcher Verbissenheit sich die Strömungen bekämpften, die doch eigentlich dasselbe Ziel verfolgten: die Abkehr von der katholischen Kirche. Dulichius, im Sinne Melanchtons erzogen, stand das „ius emigrandi“ frei und er wandte sich nach Stettin ins Exil, wo er am herzoglichen Pädagogium Anstellung fand. Dulichius hat eine Vielzahl von Motetten im Stil der klassischen Vokalpolyphonie hinterlassen und wurde von der Nachwelt – in Anspielung auf Orlando di Lasso, den

Großmeister dieses Stils – „Pommerscher Lassus“ genannt.

KÖNIGSBERG

Mit einem echten Lasso-Schüler haben wir es bei **Johann Eccard** zu tun. Er stammte aus dem thüringischen Mühlhausen, ist aber schon mit 18 Jahren als Sänger an der bayerischen Hofkapelle unter Orlando di Lasso zu finden, in den Akten zunächst unter den „Cantorey Bueben“, später als Altist. Mit Umwegen über Augsburg und Ansbach finden wir ihn 1578 in Königsberg, wo seine finanziellen Verhältnisse als Vizekapellmeister wohl nicht zum Besten standen. Als Nebenverdienst verfasste er eine große Zahl sogenannter Gelegenheitswerke für wohlhabende Bürger, in erster Linie Hochzeitskompositionen. 1608 wurde Eccard als Kapellmeister an den kurfürstlichen Hof nach Berlin berufen. In seine Fußstapfen trat **Johann Stobäus**, der sich als Eccards Schüler bezeichnet und ebenfalls eine Vielzahl von Gelegenheitswerken für Königsberger Familien komponierte.



Johann Stobäus
In Fröhlichkeit



Vincenzo Albrici: Laetatus Cantus
Sammlung Düben

STOCKHOLM

hatte zwar nicht den Status einer Hansestadt, war jedoch direkt in den hansischen Handel eingebunden und fungierte als Brückenkopf zu den weiter im Norden gelegen Ostseeanrainern. Im 13. Jahrhundert erfolgte eine starke niederdeutsche Einwanderung, seit dem 16. Jahrhundert besaß die deutsche „Kolonie“ mit St. Gertrud eine eigene Kirche. Hier geht es allerdings um das schwedische Königshaus: Mit Königin Christina übernahm 1644 eine eigenwillige Persönlichkeit die Krone. Sie machte keinen Hehl aus ihrer Ablehnung der Ehe und des protestantischen Glaubens, engagierte französische Tänzer und eine italienische Musikergruppe. Unter ihnen gelangte der bei den Jesuiten in Rom ausgebildete Komponist **Vincenzo Albrici** nach Stockholm und war fürderhin für die

Hofmusik zuständig. Mit ihm hielt der italienische konzertierende Stil Einzug, viele seiner Werke sind in der umfangreichen Düben-Sammlung in Uppsala überliefert. Christina dankte bekanntlich schon 1654 ab und begab sich auf die Reise nach Rom, ihre geistige Heimat.

KRAKAU

Die Musikkultur im Süden des Hanse- raumes gelangte früh unter italienischen Einfluss. Schon 1596 wurde unter der Leitung von **Luca Marenzio** eine große Schar italienischer Musiker an den polnischen Königshof verpflichtet. Obwohl letzterer schon bald nach Warschau

Luca Marenzio,
ca. 1580
unbekannter Künstler



Franciszek Lilius, 1604
Melodiae Sacrae

verlegt wurde, blieb die Musikpflege an der Wawel-Kathedrale südländisch geprägt. Davon zeugt die 1604 in Krakau von Vincenzo Lilius veröffentlichte Sammlung „Melodiae Sacrae“. Diese enthält – neben Marenzios „lubilate Deo“ weitere groß besetzte Werke vorwiegend italienischer Provenienz. Von **Franciszek Lilius** (Francesco Gigli), dem Sohn des Herausgebers, stammt die instrumentale „Aria à 3“. Ein weiterer an der Kathedrale zu Krakau tätiger Musiker war **Annibale Orgas**. Er stammte aus Rom, war bei den Jesuiten ausgebildet und übernahm 1619 die Kapellmeisterstelle.

BRESLAU

Hier erleben wir eine Adaption italienischer Musik ganz besonderer Art: Mit dem Musiksammler und Organisten **Ambrosius Profe** (er betätigte sich auch als Komponist) haben wir es mit dem

wichtigsten Musikimporteure seiner Zeit zu tun. In mehreren Bänden mit dem Titel *Geistl. Concerten und Harmonien, 1–7 etc. v., [...] aus den berühmtesten Italianischen u. a. Autoribus [...] colligiret* veröffentlichte er 140 Werke von 37 Komponisten, „damit sie auch bei uns möchten gebraucht werden“, unter ihnen finden Giovanni Rovetta, Claudio Monteverdi und Alessandro Grandi besondere Berücksichtigung. Dabei ersetzt Profe häufig die weltlichen italienischen Texte (Madrigale) durch deutsche geistliche Paraphrasen. **Marco Scacchis** (Kapellmeister am Warschauer Hof) „*Voi volete ch'io mora*“ verwandelt er in „*Herr, gib Friede dem Lande*“; unter **Claudio Monteverdis** berühmtes „*Vago augelletto*“ legt er den Ostertext *Resurrexit de sepulchro*.

Mit dieser wunderbaren Madrigal-Komposition aus der Feder des Erfinders des „stile nuovo“ beschließen wir unseren Rundgang durch die Musikzentren des Hanseraums, die – geprägt durch Arbeitsmigration – gegen Mitte des 17. Jahrhunderts in höchster Blüte standen. Monteverdis Komposition erklingt (wahrscheinlich nicht in seinem Sinne) nunmehr als geistliches Werk. Die klangliche Bereicherung durch Hinzufügung einer Instrumental-Capella „zum starcken Gethön und zur Pracht“ (Heinrich Schütz) erschien mir für eine Sakralkomposition zum höchsten christlichen Fest angemessen.

Manfred Cordes



Claudio Monteverdi/Ambrosius Profe
Corollarium Sextus Resurrexit

Vokaltexte

Gloria tibi Trinitas,
aequalis una Deitas
et ante omnia saecula. Alleluia.

*Ehre sei dir, Dreifaltigkeit,
zugleich eine einzige Gottheit
zu aller Zeit. Halleluja.*

In pace in idipsum
dormiam et requiescam,
quoniam tu Domine singulariter
in spe constituisti me.

*Im Frieden, in ihm selbst,
werde ich schlafen und ruhen,
denn allein du, Herr, hilfst mir,
dass ich sicher wohne.*

Rogate quae ad pacem sunt
Ierusalem, et prosperentur diligentes te.
Sit pax intra muros tuos
et prosperitas in palatiis tuis.
Propter fratres meos et proximos meos
loquabar tibi pacem.
Propter domum Domini, Dei nostri
quaeram bona tibi.

*Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen.
Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.
Um des Hauses des Herrn willen, unseres
Gottes, will ich dein Bestes suchen.*

Es erhob sich ein Streit im Himmel:

Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen.
Und der Drache stritt und seine Engel und siegeten nicht;
auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel.
Und es ward ausgeworfen der große Drache,
die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas,
der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde;
und seine Engel worden auch dahin geworfen.
Und ich höret eine große Stimme, die sprach im Himmel:
Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich
und die Macht unsers Gottes, seines Christus worden,
weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für Gott.
Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut
und durch das Wort ihres Zeugnisses;
und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.
Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen!

Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken,
und lobsingend deinem Namen, du Allerhöchster,
des morgens deine Gnade und des nachts deine Wahrheit verkündigen
auf den zehn Saiten mit Psalter und Spielen auf der Harfe.
Denn, Herr, du lässt mich fröhlich singen von deinen Werken,
und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
Das ist ein köstlich Ding, dem Herren danken,
und lobsingend deinem Namen, du Allerhöchster.

Lobet den Herrn, alle Heiden, und reiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnad und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.
Alleluja.

Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jacob ist unser Schutz.
Jene verlassen sich auf Wagen und Roß,
wir aber denken an den Namen des Herren, unsers Gottes.

Si quis me diligit,
sermonem meum servabit. Alleluia.
Et pater meus diligit eum. Alleluia.
Et ad eum veniemus
et mansionem apud eum facimus. Alleluia.

*Wer mich liebt,
wird mein Wort bewahren, Halleluja.
Und mein Vater wird in lieben, Halleluja.
Und wir werden zu ihm kommen
und Wohnung bei ihm nehmen. Halleluja.*

Omnes gentes plaudite manibus,
iubilare Deo in voce exultationis.
Quoniam Dominus excelsus, terribilis et
rex magnus super omnem terram.
Psallite Deo nostro, psallite sapienter.
Benedictus es, Domine, in firmamento
coeli et laudabilis et gloriosus in saecula.

*Schlagt froh in die Hände, alle Völker,
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!
Denn der Herr, der Höchste, ist zu fürchten,
ein großer König über die ganze Erde. Lob-
singet unserm Gott, lobsinget ihm klug.
Gepriesen seist du, Herr, in der Feste des
Himmels, gelobt und geehrt in Ewigkeit.*

In Fröhlichkeit zu leb'n allzeit
den Menschen ist zu dieser Frist
unmöglich gar, weil dies ist wahr:
Das blinde Glück hält seine Tück,
geht bald zurück, verändert sich all Augenblick.

Es bringt zu Ehr'n, es kann vermehr'n
ein'm Hab und Gut. Dadurch der Mut
bei manchem wird so hoch gespürt,
dass er wird wild und sich einbild't,
er sei der Held, desgleichen nicht in dieser Welt.

Bald sich's verkehrt: Der vor war wert
und hoch am Brett, dahin gerät,
dass jedermann ihn pfeifet an,
verspott' den Held von dieser Welt!
Lass mir das sein ein kugelrund Glücksrädlein.

Wem's nun wohl geht, dass er hoch steht
durch Glück gebracht, derselb' betrachte
des Glückes Rad beid früh und spat,
damit er nicht zu hoch aufricht
sein krauses Haar und endlich komm in Not und G'fahr.

Cui pia contingit divino munere coniunx,
quam pudor et virtus ornat et alma Venus,
inter opes mundi dos illi maxima cessit.
Virgo satis dives, si qua pudica satis.

*Wem ein ehrbares Weib zuteil wird durch
Gottes Gnade, das mit Keuschheit vereint,
Tugend und Liebreiz ziert, dem wird das
größte Geschenk, das es gibt auf der Welt,
gegeben. Reich genug ist eine Frau, wenn
sie nur keusch genug ist.*

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi,
in domum Domini ibimus;
stantes erant pedes nostri
in atriis tuis Hierusalem,
quae aedificatur ut civitas
cuius participatio eius in idipsum.
Illuc enim ascenderunt tribus Domini

*Ich freute mich über die, so mir sagten:
Lasset uns ins Haus des Herrn gehen!
Unsere Füße stehen
in deinen Toren, Jerusalem,
gebaut, dass es eine Stadt sei,
da man zusammenkommen soll,
da die Stämme des Herrn hinauf gehen,*

testimonium Israel
 ad confitendum nomini Domini.
 Quia illic sederunt sedes in iudicio,
 sedes super domum David.
 Rogate quae ad pacem sunt Hierusalem
 et abundantia diligentibus te.
 Fiat pax in virtute tua
 et abundantis in turribus tuis.
 Propter fratres meos et proximos meos
 loquebar pacem de te;
 propter domum Domini Dei nostri
 quaesivi bona tibi.
 Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.
 Sicut erat in principio et nunc et semper
 et in saecula saeculorum,
 Amen.

Iubilare Deo omnis terra,
 cantate et exultate et psallite.
 Psallite Domino in cythara,
 In tubis ductilibus et voce tubae corneae.
 Iubilare in conspectu regis Domini.
 Moveatur mare et plenitudo eius,
 orbis terrarum et qui habitant in eo.
 Flumina plaudent manu,
 simul montes a conspectu Domini,
 quoniam venit iudicare terram,
 orbem terrarum in iustitia
 et populos in aequitate.

Nil canitur suavius,
 auditur nil iucundius,
 nil cogitatur dulcius
 quam Iesus Dei filius.

*wie geboten ist dem Volk Israel,
 zu danken dem Namen des Herrn.
 Denn daselbst stehen die Stühle zum Ge-
 richt, die Stühle des Hauses David.
 Wünschet Jerusalem Glück,
 es möge wohl gehen denen, die dich lieben.
 Es möge Friede sein in deinen Mauern
 und Glück in deinen Palästen.
 Um meiner Brüder und Freunde willen
 will ich dir Frieden wünschen; um des Hau-
 ses willen des Herrn, unseres Gottes,
 will ich dein Bestes suchen.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
 dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang,
 jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
 Ewigkeit, Amen.*

*Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
 singet, rühmet und lobet!
 Jauchzet dem Herrn mit Harfen,
 mit Trompeten und Posaunen
 jauchzet vor dem Herrn, dem König.
 Das Meer brause du was darinnen ist,
 der Erdboden und die darauf wohnen.
 Die Wasserströme frohlocken
 Und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn,
 denn er kommt das Erdreich zu richten. Er
 wird den Erdboden richten mit Gerechtig-
 keit und die Völker mit Recht.*

*Nichts Lieblicheres kann man besingen,
 nichts Freundlicheres hören,
 nichts Süßeres bedenken
 als Jesus, Gottes Sohn.*

Herr, gib Frieden dem Lande,
 zerreiß die Kriegesbande,
 so uns so jämmerlich zwingen.
 Der Jammer will uns an die Seele dringen.
 Sterben und verderben, das tut mir Angst und Weh.
 O, ich vergehe. Lind're solches Leiden
 und lass uns auch denn wohl von hier abscheiden.

Resurrexit de sepulchro,
 qui crucifixus erat,
 sicut dixit. Alleluia.
 Cessat nunc dolor,
 mortisque timor
 nam mortem moriendo destruxit
 et vitam resurgendo reparavit,
 Exultant nunc redempti
 et universa iubilat ecclesia:
 Salve festa dies, toti mundo laeta dies,
 in quacum Christo triumphante
 cuncta revirescent.
 Quot nubila per hyemen insultant,
 sic Christo resurgente tot iubila resultant:
 Salve festa dies, toti mundo laeta dies,
 in quacum Christo triumphante
 cuncta revirescent.
 Gens alitumque multa nunc recurrit
 multiplicemque cantum reddit
 triumphatori,
 Christum resuscitatum nobiscum
 confitetur.
 Ipsum collaudant lux, polus, arva fretum
 dantque creatori cuncta creata precem.
 Haec est illa dies, quam fecit et dedit Deus,
 lubilemus, exaltamus, alleluia,
 decantemus et laetemur in ea.

*Er ist auferstanden aus dem Grabe,
 der gekreuzigt war,
 wie er gesagt hat. Halleluja.
 Es weiche der Schmerz,
 und die Todesfurcht, denn durch seinen Tod
 hat er den Tod zerstört, durch seine Aufer-
 stehung das Leben wiedergebracht.
 Es freuen sich die Erlösten und die ganze
 Kirche jubiliert:
 Willkommen, Festtag, froher Tag für die
 ganze Welt, an dem durch den siegreichen
 Christus
 alles erneut erblüht.
 Wie Betrübte auf der Hochzeit tanzen, so
 entstehen Freudengesänge durch Christi
 Auferstehung. Willkommen, Festtag, froher
 Tag für die ganze Welt, an dem durch den
 siegreichen Christus alles erneut erblüht.
 Zahlreich strömt das Volk nun zusammen,
 singt vielfältige Lieder dem Siegreichen
 und preist mit uns den wiedererweckten
 Christus.
 Ihn rühmen Licht, Himmel, Land und Meer.
 Alle Kreatur schickt dem Schöpfer Gebete.
 Dies ist der Tag, den Gott schuf und schenkte,
 lasst uns jubilieren und frohlocken. Halleluja.
 Lasst uns singen und uns in ihm freuen.*

Ausführende

Europäisches Hanse-Ensemble

Manfred Cordes – Leitung

Aliki Siousti – Sopran
Madeleine Treilhou – Sopran
Eduarne Ruiz Garcia – Alt
Martin Höhler – Tenor
Álvaro Soto Ruiz – Tenor
Martin Hillberg – Bass

Adam Slimani – Orgel
Jakub Němeček – Laute/Chitarrone

Johannes Ascher – Barockvioline
Sophia Mücke – Barockvioline
Marie-Alice Stoye – Viola da gamba
Athena Zenker Díaz – Viola da gamba
Emiliano Perez Riveroll – Zink/Cornetto
Martí Badia Gragés – Barockposaune
Ramon Marquès – Barockposaune
Rhys Oldham – Barockposaune



Europäisches Hanse-Ensemble 2024

Europäisches Hanse-Ensemble

Ein vereintes Europa, das sich seiner gemeinsamen kulturellen Wurzeln und Werte bewusst ist: Ein Traum, der aktuell in immer weitere Ferne zu rücken scheint. Die einende Kraft der Musik kann helfen Grenzen zu überwinden. Im 16. und 17. Jahrhundert existierte in Europa eine allgemeine musikalische Sprache, wohl angereichert mit lokalen Vorlieben und Besonderheiten, doch ohne nationale Abgrenzungen. Dieses wurde durch die existierenden Handelswege zu Wasser und zu Lande gefördert, wie sie im Norden insbesondere von den Kaufleuten der Hanse genutzt wurden. Das Projekt Europäische Hanse-Ensemble, 2019 ins Leben gerufen, möchte diese gemeinsame Vergangenheit wieder stärker ins Bewusstsein rücken, das musikalische Repertoire der Hansestädte erschließen und es für die Menschen unserer Zeit erlebbar machen.

Selten gibt es an einer einzelnen Hochschule Gelegenheit, groß besetzte Kompositionen wie in unserem heutigen Programm aufzuführen, denn nur relativ wenige Studierende wagen den Schritt in diese Spezialisierung. Für die wenigsten unter ihnen wird es eine feste Stelle z.B. in Berufsorchestern geben, sondern die jungen Musiker:innen werden als „Freelancer“ in verschiedenen Ensembles und Konstellationen arbeiten. Im Europäischen Hanse-Ensemble können sie internationale Kontakte knüpfen. Sie lernen ihre eigene Leistung einzuordnen

und die Werke einer Epoche kennen, die abseits des Mainstreams liegt, jedoch zu den Wurzeln unserer europäischen Kultur zurückführt.

Über 800 junge Musiker:innen aus ganz Europa haben sich bisher zur Teilnahme an den Meisterkursen beworben, die unter der Leitung renommierter Spezialist:innen auf dem Gebiet der Alten Musik jedes Jahr im September in Lübeck stattfinden. Von den Kursteilnehmer:innen werden jeweils die besten Talente ausgewählt, an den folgenden Konzerten des Europäischen Hanse-Ensembles mitzuwirken. Die internationalen Nachwuchsmusiker:innen, die das jährlich neu zusammengesetzte Ensemble formen, studieren an unterschiedlichen Hochschulen (u.a. Basel, Den Haag, Wien, London, Bremen, Leipzig), oder haben bereits einen Abschluss erworben. Sie sind auf Renaissance- und Barockgesang sowie auf historische Instrumente wie Barockvioline, Zink, Viola da gamba oder Barockposaune spezialisiert oder weisen eine besondere Expertise auf im Continuospiel (Laute oder Orgel). Die jungen Musiker:innen erarbeiten im Europäischen Hanse-Ensemble musikalische Werke des 16. und 17. Jahrhunderts, die aus den Hansestädten überliefert sind.



Europäisches Hansemuseum Lübeck

Kooperationspartner des Europäischen Hanse-Ensembles

Die Hansestädte im Norden Europas mit Lübeck an der Spitze waren über Jahrhunderte Zentren wirtschaftlicher Macht und bürgerlichen Wohlstands. Die Hanse prägte Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf dem europäischen Kontinent. Gleichzeitig förderte das Handelsnetzwerk der Hanse eine facettenreiche Blüte der Kultur – auch der Musik.

Das Europäische Hansemuseum, im Norden der Lübecker Altstadtinsel gelegen, steht auf geschichtsträchtigem Boden: Der Burghügel ist einer der frühesten Siedlungspunkte der Stadt und eng mit der Geschichte der Hanse verbunden, denn vom benachbarten Hafen aus fuhren einst die reich beladenen Schiffe der Kaufleute gen Norden.

Das fast 12.000 Quadratmeter große Museumsareal verbindet den mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichneten Museumsneubau mit dem aufwendig restaurierten Burghof, das bis ins 16. Jahrhundert Sitz eines Dominikanerkonvents war. Mit seinen Wand- und Deckenmalereien gilt der gotische Backsteinbau als eine der bedeutendsten Klosteranlagen Norddeutschlands und wird häufig als reizvolle Kulisse für musikalische Aufführungen genutzt.

Die Dauerausstellung erzählt die Geschichte der Hanse in inszenierten Räumen, die auf wissenschaftlichen

Forschungen beruhen, und in Kabinetten mit wertvollen Originalobjekten aus internationalen Museumssammlungen. Die Ausstellung ist viersprachig (DE, EN, RUS, SE) und nach den wichtigsten Handelszentren gegliedert, in denen die Fernhändler Niederlassungen – so genannte Kontore – unterhielten: Nowgorod, Bergen, Brügge und London. Der Wagemut und Aufstieg der Kaufleute, das städtische Leben und der Handel im Mittelalter, die Niederlagen und Kämpfe sowie die Organisation und Zusammenkünfte der Hanse werden anschaulich dargestellt. Auch die Mythen- und Legendenbildung, die nach dem Übergang der Hanse in andere Gesellschafts- und Wirtschaftsformen einsetzte, wird thematisiert.

In Zusammenarbeit mit der angeschlossenen Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes (FGHO), in Sonderausstellungen, Diskussionen und Vorträgen macht das Europäische Hansemuseum die bleibende Relevanz der Hanse sichtbar und öffnet Räume für die Beschäftigung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Europäisches Hansemuseum Lübeck gGmbH
An der Untertrave 1 | 23552 Lübeck
Telefon: +49 451 . 80 90 99 0
E-Mail: info@hansemuseum.eu
Täglich geöffnet von 10.00 – 18.00 Uhr
(außer 24.12.)

Manfred Cordes

Manfred Cordes ist Initiator und künstlerischer Leiter des Projekts Europäisches Hanse-Ensemble. Seine besondere Affinität zur norddeutschen Musik, das Interesse an der Geschichte der Hanse als einem europaweit agierenden Netzwerk und sein Engagement für die Professionalisierung junger Musikerinnen und Musiker mündeten in der Idee für ein Projekt, das alle diese Aspekte vereint.

Der Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Er studierte Schul- und Kirchenmusik in Hannover und Berlin, Klassische Philologie und Gesangspädagogik. Als Sänger, Continuospieler und Posaunist wirkte Manfred Cordes in verschiedenen Ensembles für Alte Musik mit.



1993 gründete er das Ensemble Weser-Renaissance Bremen. Weit über 60 CD-Einspielungen in verschiedenen Besetzungen dokumentieren das breitgespannte Repertoire des Ensembles und eine anerkannte Expertise auf dem Gebiet der Aufführungspraxis der Musik zwischen 1500 und 1700.

1986 war Manfred Cordes am Aufbau der Akademie für Alte Musik Bremen beteiligt. Er wurde 1991 mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance promoviert und 1994 als Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik, von 2007 bis 2012 war er Rektor der Hochschule.

Dank

Die Konzerttournee „IMPULSE“ findet im Rahmen des von der EU geförderten zweijährigen Projektes YTHM (Young Talents for Hanseatic Music) statt. Das Programm ist auch thematisch gesamteuropäisch ausgerichtet und beschreibt die Einflüsse insbesondere aus West- und Südeuropa auf die Entwicklung der Musik in den nördlichen Gefilden.

Mein Dank gilt zunächst den Entscheidungsträgern in Brüssel für die finanzielle Unterstützung, ferner aber auch unseren Partnerorganisationen in Schweden (Göteborg International Organ Academy) und den Niederlanden (Stichting Groningen Orgelstad), ohne deren aktive Mitwirkung eine Antragstellung weder möglich, noch zielführend gewesen wäre. In beiden Orten befinden sich große Orgeln in historischer Bauweise, wie sie zur Aufführung „unseres“ Repertoires eigentlich erforderlich sind, jedoch heutzutage kaum noch zur Verfügung stehen. Das aber ist der Sinn des Projektes: Angehenden professionellen Musiker:innen die Möglichkeit zu geben, die Kompositionen in dieser historischen Klangkulisse zu erproben und dadurch Anregungen für ihre weitere musikalische Arbeit zu sammeln.

Das Projekt „Europäisches Hanse-Ensemble“, das inzwischen im achten Jahr aktiv ist, verdankt seine Existenz und die Möglichkeit zu kontinuierlicher Arbeit der großzügigen Förderung durch hanseatische Stiftungen: der Possehl-Stiftung (Lübeck), der Karin und Uwe Hollweg Stiftung (Bremen) und einer weiteren Stiftung aus Hamburg.

Die aktuelle Tournee führt das Ensemble nach Göteborg, Lübeck und Groningen. An allen Orten haben wir uns für die Unterstützung der Gemeinden zu bedanken, in deren Kirchen und mit deren Instrumenten die Konzerte stattfinden.

Danken möchte ich auch dem Bürgermeister der Stadt Lübeck und „Vormann“ der Hanse, Herrn Jan Lindenau für die Übernahme der Schirmherrschaft für das gesamte Projekt, für die Grußworte ferner Dr. Felicia Sternfeld, Leiterin des Europäischen Hansemuseums, unserer „homebase“, und Prof. Dr. Hans Davidsson, dem Leiter der Internationalen Orgelakademie in Göteborg, mit dem uns seit Längerem eine intensive Zusammenarbeit verbindet. Die auf seine Initiative rekonstruierte norddeutsche Barockorgel in der „Nya Kyrka“ zu Göteborg war ein wichtiger Anstoß für unser Bemühen, die wunderbaren Kompositionen aus den alten Hansestädten in einem historisch adäquaten Ambiente, nämlich von den Emporen mit einer „richtigen“ Orgel aufzuführen. Unsere zuletzt erschienene CD „Musik aus dem alten Hamburg“ wurde in Göteborg produziert und lässt die klangliche Pracht und Vielfalt dieser Aufführungspraxis eindrucksvoll erleben.

Manfred Cordes

Künstlerischer Leiter des Europäischen Hanse-Ensembles



Musik der Hansestädte Vol. 1
Musik aus dem alten Stralsund
 cpo 555 578-2
 Bestell-Nr: 11164033

„Souveränität und Inbrunst – Nur eine außerordentliche Künstlerpersönlichkeit wie Manfred Cordes kann diese beiden wohl selten in einem Atemzug zu nennenden Qualitäten in einer Weise vereinen, dass aus ihnen eine innige Verschmelzung entsteht, durch die eine hochkarätige Musikerschar auf einzigartige Weise inspiriert und das lauschende Publikum in den Bann jahrhundertealter Klänge gezogen wird.“ (*Klassik Heute* 31.07.2023)

„[...] das von Cordes angeleitete Europäische Hanse-Ensemble bietet Nachwuchsförderung auf höchstem Niveau, bereitet neben der genuin musikalischen Arbeit im Austausch zwischen allen Beteiligten auf das Leben in freier Künstlerschaft vor, vermittelt Kontakte, natürlich auch Repertoire- und Stilkunde – ein echter Schatz, eine famose Plattform wird damit geboten.“ (*Magazin Klassik.com* 09/2023)



Musik der Hansestädte Vol. 2
Musik aus dem alten Danzig
 cpo 555 647-2
 Bestell-Nr: 11576886

„Die Interpreten wissen die Pracht und die Inbrunst dieser Kompositionen auch in eine heutige Zeit zu vermitteln, deren Musikverständnis sich nicht in erster Linie an religiöser Prägung orientiert.“ (*Klassik Heute* 03.06.2024)

„Manfred Cordes lässt das Geschehen druckfrei fließen, eröffnet der stilistisch differierten [...] Musik den Raum zur Entfaltung, den sie benötigt. [...] Intoniert wird ganz und gar ohne jede Trübung; auch in größter Besetzung und weiter Lage ist nicht der kleinste Mangel hörbar. [...] Profiliert, niveauvoll und mit einem interpretatorischen Rundumblick auf das kompositorische Geschehen dort – die Reise bitte fortsetzen!“ (*Magazin Klassik.com* 07/2024)



Musik der Hansestädte Vol. 3
Musik aus dem alten Magdeburg
 cpo 555 710-2
 Bestell-Nr: 11895616

„Manfred Cordes und seine Ensembles [...] sind, angesichts ihrer voran gegangenen Aufnahmen von Musik der Reformationszeit, offenbar Garanten für eine Darstellung dieser Musik. [...] Ein vielfältiges Klangbild bildet das reiche Spektrum dieser Einspielung vorzüglich ab und trägt damit entscheidend zum positiven Eindruck dieser Einspielung bei.“ (*Klassik Heute* 07/2025)

„Klare Stimmführung, ein vernehmliches solistisches Potenzial, das sich gleichwohl nahtlos in ein komplexes vokal-instrumentales Klangschemata fügt. [...] Mehr als ein Talentnachweis des jung besetzten Europäischen Hanse-Ensembles.“ (*Klassik.com* 09/2025)

„The quality and polish of what they achieve absolutely stands comparison with Cordes's ensemble Weser-Renaissance [...]. Both Cordes's initiative and its fruits here deserve applause and an appreciative audience.“ (*The Gramophone Newsletter* 09/2025)



Musik der Hansestädte Vol. 4
Musik aus dem alten Hamburg
 cpo 555 781-2
 Bestell-Nr: 12319352

„Wie bereits bei vorherigen Interpretationen durch Manfred Cordes und sein Europäisches Hanse-Ensemble festzustellen war, gibt es für derartiges Repertoire augenblicklich kaum bessere Interpreten als diese: Sie führen diese Musik mit einer Perfektion und Einfühlung auf, dass der Zuhörer in den Bann dieser jahrhundertealten Klänge gerät und sich ihrem auch heute noch zugänglichen Zauber überantworten kann.“ (*Klassik Heute*, 06/2026)

„Die Stücke beeindruckten in ihrer Monumentalität und Vielstimmigkeit und werden von dem großen Ensemble in prächtigem Glanz dargeboten. Als Aufnahmeort wurde die Neue Kirche in Göteborg gewählt, die eine große neu gebaute Orgel nach barockem Vorbild enthält.“ (*Radio3*, 07/2026)

„Manfred Cordes hat mit seinem Europäischen Hanse-Ensemble, einer gemischten vokal-instrumentalen Formation, die erfahrene professionelle Künstler aus dem Reich der Alten Musik mit hoffnungsvollen Nachwuchstalenten am Beginn ihrer jeweiligen Karriere zusammenbringt, beim Label cpo vor einiger Zeit eine musikalische Reise durch die Hansestädte begonnen. [...] Manfred Cordes sichert den vereinten Kräften ein freies Fließen, natürliche Sprache und klare Diktion er-möglichend; seltene rhythmisch geschärfte Passagen werden davon abgesetzt. [...] Ein sehr schöner Rundblick über das reiche musikalische Leben im Hamburg des 17. Jahrhunderts: Manfred Cordes und das Europäische Hanse-Ensemble mit einem gehaltvollen vierten Teil ihrer verdienstvollen Hanse-Reihe.“ (*Klassik.com*, 08/2026)

Europäisches Hanse-Ensemble

Geschäftsstelle – Sarah Hodgson
c/o Europäisches Hansemuseum
An der Untertrave 1, 23552 Lübeck
Telefon: +49 (0)451/80 90 99 86

E-Mail:

sarah.hodgson@hansemuseum.eu

Social Media-Kontakte

facebook.com/hanse.ensemble
instagram.com/hanse.ensemble

www.hanse-ensemble.eu

Newsletter

Möchten Sie über unsere Konzerte, CD-Erscheinungen und alle Neuigkeiten rund um die Aktivitäten des Europäischen Hanse-Ensembles informiert werden? Mit unserem ca. vierteljährlich versendeten Newsletter bleiben Sie immer gut informiert. Schreiben Sie uns eine E-Mail an sarah.hodgson@hansemuseum.eu oder tragen Sie unter www.hanse-ensemble.eu/newsletter Ihren E-Mail-Kontakt ein.



Konzertförderer und -partner

Ein Projekt von:

Finanziert von:



In Kooperation mit:



Projektförderer und -partner



Bildnachweis:

Titelseite: Reliquienschein der heiligen Ursula von Hans Memling, 1482–1489, Sammlung Musea Brugge, artinflanders.be, Foto: Katrien Van Acker für KIK-IRPA, gemeinfrei; S. 4: Europäisches Hanse-Ensemble (Orgel); S. 5: Helena Morgenstern; S. 18: Maximilian Busch; S. 20: Thomas Radbruch; S. 22: Matthias Stauch

Gestaltung und Grafik: Matthias Ramsch, www.RamschDesign.de

Ensemble
Weser-Renaissance
Bremen

Manfred Cordes
Leitung

Genie aus dem Norden

Werke von Dieterich Buxtehude

Eröffnungskonzert

„Wacht! Euch zum Streit gefasset macht“

Samstag, 14. November 2026, 19 Uhr
St. Jakobi-Kirche, Lübeck

Weitere Konzerte der Veranstaltungsreihe „Genie aus dem Norden“
am 09.01., 27.02. und 03.04.2027.

TICKETS

25,00 Euro / erm. 15,00 Euro

Tickets bei allen Vorverkaufsstellen von Lübeck-Ticket, online unter www.luebeck-ticket.de und am Konzerttag ab 18.15 Uhr an der Abendkasse.



